

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 10

Rubrik: Aufgefischt und aufgetischt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und aufgetischt



«In «Radio und Fernsehen» wird ein Interview mit Radio-Generaldirektor B. veröffentlicht. ... keine geringe Ueberraschung, zu vernehmen, daß die Generaldirektion der SRG die Absicht hat, die Ausstrahlung des Zweiten Programms unserer Landessender im Telefonrundspruch fallen zu lassen.»

Herr B. erklärt seine Ankündigung damit, daß die Telefonrundspruch-Hörer die Auswahl auch mit ausländischen Programmen haben müßten. Nun, es hat auch schon anders getönt: Man müsse unbedingt mehr Geld haben, weil man durch das Zweite Programm der Abwanderung der Hörer auf ausländische Sender begegnen müsse. Nun hat man a) den Klingklang aus den erhöhten Gebühren, b) das Zweite Programm – und daraus folgt mit verwaltungstechnischer Logik: Das genügt; es wäre überflüssig, dieses Zweite Programm nun auch noch hörbar zu machen für die vielen, vielen Tausende, die keinen UKW-Empfänger haben, sondern bloß den von der PTT

mit gewaltigem Reklameaufwand geförderten Telefonrundspruch. Da möchte man doch gleich ...! – oder man möchte zumindest eine alte Anekdote aufwärmen:

In der Bahn sitzt ein Mann, der schält einen Apfel, zerschneidet ihn in kleine Schnitzlein, die er sogleich aus dem Fenster wirft. Darauf schält und zerlegt er eine Orange, zuckert die Sektörchen und wirft sie ebenfalls ans Bahnbord. Hierauf schält er eine Banane und ... Da fragt ein Mitreisender ganz perplex: «Aber Sie werden doch nicht ...?» – «Doch. Warum nicht?» – «Aber was machen Sie eigentlich?» – «Ich bereite mir einen Fruchtsalat als Reiseverpflegung.» – «Aber warum schmeißen Sie denn alles zum Fenster hinaus, ums Himmels willen?!» – «Weil ich Fruchtsalat nicht leiden mag», entgegnet der Mann und schmeißt die schön gescheibelte Banane den Äpfeln und Orangen nach. – Tableau, Herr Generaldirektor! AbisZ

Lob der Versicherung

Bist du in die Welt geboren,
Fängst du an das irdsche Sein,
Kommt schon der Agent gesprungen
Mit dem gelben Prämienschein.

Und nun kannst du alles machen,
was auf Erden tunlich ist;
selbst die allerdümmsten Sachen,
weil du nun versichert bist.

Hast du Masern, Rheuma, Pocken,
Läuft das Blut dir aus den Socken,
Sind die Mandeln dir geschwollen,
Wird die Nase dir zum Bollen,
Hörst du nichts auf beiden Ohren,
Hast das Augenlicht verloren –
Alles dieses ist kein Spaß!

Doch es zahlt's die Krankenkass'.

Wird dein Hund dir nachts gestohlen
Mußt du Arzt und Hebamm holen,
Fällt ein Ziegel auf den Kopf,
Geht kaputt dein Fonduetopf,
Bläst der Nachbar die Posaune
Bringt er dich in schlechte Laune,
Geht ein Wirbelsturm durchs Land,
Bläst die Wohnung dir voll Sand,
Dreht dir um und um die Klaue,
Nirgends mehr bist du zuhause –
Gegen alles, was passiert

Bist du fest assekuriert!

Schlägst du in der Angst und Not
Einen Nebenbuhler tot,
Wirst enterbt du ohne Gnaden,
Hängt dein Schicksal an dem Faden,
Fällst vom Eifel du z Paris
Jählings auf den Gartenkies,
Solltest du durch Gottes Walten
Stürzen in die Gletscherspalten,
Oder kannst mit dem Ballon
Nicht mehr obenabens gehn,
Freue dich in allen Lagen,
(was die Leute dir auch sagen!)
Gegen alles was passiert,
Bist du fest assekuriert!

Werden Fenster eingeschlagen,
Dein Klavier dir fortgetragen,
Einer baut sich gar sein Haus
Vor das deine – welch ein Graus!
Was passiert dir auf der Erden,
kann dir nie zum Schaden werden!
Von der Wiege bis zum Grab
Zahlst du ja die Prämien ab!

Kaspar Freuler

Dorftheater

Der Vater, nach langem, heftig wogendem Seilziehen, zum künftigen Schwiegersohn (pathetisch): «Nun – so sei's denn – ich gebe dir meine Frau zur Tochter!»

Tatsächlich erlauscht von pin.



E. Leutenegger

Der Polizist mit fasnächtlichem Humor

